

# Exposé

[Die Traumbauer]  
von Bastian Jäger

# Inhalt

## Kurz & Knapp

1

## Über das Manuskript

2

Die Charaktere

Die Handlung

Was dieses Buch besonders macht

## Über den Autor

3

Wer dieses Buch schrieb

Warum dieses Buch geschrieben wurde

## Anhang

4

Hier und Jetzt

Koch- und Essensszenen

## Kurz & Knapp

Arbeitstitel:

Die Traumbauer

Genre:

Roman (Philosophischer Roman / Entwicklungsroman)

Zielgruppe:

19-59 Jahre

Länge:

390 Normalseiten

Zeit, Zeitraum:

Heute, 11 Monate

Ort der Handlung:

Handlung 1: Shanghai

Handlung 2: New York

Schluss: Deutschland

Thema:

Die erste Geschichte spielt in den Gassen der Französischen Konzession in Shanghai. Es ist eine Liebesgeschichte mit Hindernissen, in welcher verwoben sich der alltagsphilosophische Ansatz vom *Hier und Jetzt* – eine Hervorhebung und betonte Wahrnehmung des Moments – findet. Zeitgleich beschreiben die eiligen und immer abgelenkten Schritte einer New Yorker Praktikantin das Auf und Ab einer jungen Frau, die vor sich selbst zu fliehen versucht. Dabei stolpert sie durch Lust und Frust und das handfeste und zeitweise selbstverschuldet unschöne Leben.

Erzählperspektive:

Weitgehend personal (Wechsel der Person Sophia, Josephine und Maximilian); wenige Szenen enthalten auktoriale Elemente.

# Über das Manuskript

## Die Charaktere

**Maximilian** (Shanghai, Hauptfigur):

Ende zwanzig; viel arbeitender Doktorand; eher sachlich; reflektiert, aber häufig unachtsam; *Hier und Jetzt* nicht verinnerlicht; im Zwiespalt zwischen einfachem, unverfänglichem Leben (Iria) und echter Beziehung (Josephine)

**Josephine** (Shanghai, Hauptfigur):

Mitte zwanzig; in Shanghai aufgewachsen; Diplomantentochter; Studentin; liest gerne; gelassen; liebevoll und romantisch-träumerisch; aufmerksam; trägt das Thema *Hier und Jetzt* als positives Vorbild

**Iria** (Shanghai, Nebenfigur):

Ende dreißig; rassige Spanierin; Geschäftsfrau; Hedonistin; lustbetont; die andere Frau in Maximilians Leben; Typ: reife Lehrerin

**Sophia** (New York, Hauptfigur):

Mitte zwanzig; Praktikantin; flieht immer wieder vor sich selbst und ihren Fehlern; lenkt sich lieber mit positiven Belanglosigkeiten ab; unreflektiert; sucht verzweifelt Schuld, Liebe und Bestätigung an falschen Stellen; arbeitseifrig; erkennt sich selbst nicht; überspielt ihre unglückliche Gefühlswelt

**Victor** (New York, Nebenfigur):

Etwa dreißig; gelassener New Yorker; UN-Mitarbeiter; Jazzmusiker; mit sich im Reinen; Sophias heimlicher Schwarm

**Raga** (New York, Nebenfigur):

Ende zwanzig; Victors Verlobte; orientalisch; Kunstberaterin; gelassen; Typ: große Schwester; zum Teil Sophias Vorbild

## Die Handlung

Zwei Handlungsstränge zeichnen die Geschichten von Sophia und Maximilian, zweier Geschwister, die auf gegenüberliegenden Seiten der Welt ihren Weg durch das Leben suchen. Dabei sehen sie sich bewusst oder unbewusst konfrontiert mit den Diskrepanzen ihrer inneren und äußeren Welt. Sophia flieht zu Beginn der Geschichte ein weiteres Mal aus einer weiteren Stadt und ihrem dortigen Leben.

Doch die Dinge, die sie hinter sich zu lassen versucht, trägt sie auch dieses Mal wieder in Geist und Herzen, in ihren Gewohnheiten, mit sich. New York ist aufregend und neu. Sie fühlt sich am Puls der Zeit und möchte dazu gehören.

Auf dem Hinflug hat sie zudem Victor kennengelernt. Victor ist etwas älter als sie, sehr höflich, sympathisch und ebenso interessant. Die Tatsache, dass Victor mit Raga, der orientalischen Kunstberaterin, verlobt ist, hilft Sophia aber nicht sich nicht in ihn zu verlieben. Neben ihrem stressigen Praktikum verbringt sie viel Zeit mit den beiden – vorrangig in einem Jazz Club, in dem Victor regelmäßig auf der Bühne steht, Saxophon spielt und singt.

Egal ob privat oder beruflich – wann immer etwas Unschönes oder Negatives in Sophias Leben geschieht, legt sie solange nur möglich alle Kraft hinein es zu überspielen. Sie lenkt sich ab. Sie redet es schön. Sie flieht. Hinter der Sehnsucht nach der Utopie eines perfekten Lebens und der unternehmungslustigen Flucht nach Vorne vergräbt sie die Unzufriedenheit in sich. Kurze Zeit ist sie anscheinend glücklich.

Doch die schöne Zeit scheint erneut ein Verfallsdatum zu besitzen. Sophia erkennt nicht, wie sie selbst es ist, vor der sie zu fliehen versucht. Unausweichlich steuert sie erneut auf

eine tiefe Frustration zu. Ausgelöst durch die Zurückweisung Victors, nachdem er eine Nacht in ihrem Apartment, aber nicht in ihren Armen verbringt, transformiert sich das so lange aufrecht erhaltene, bunt gemalte Bild ihres New Yorker Lebens in die graue Enttäuschung, die sie bereits in der Stadt davor fühlen musste. Der Kreis schließt sich ein weiteres Mal, als Sophia in ihre Heimat flieht und hoffnungsvoll einem Neubeginn entgegen sehnt – an einem Ort, von dem sie einst aus eben diesem Grund geflohen war.

Die Geschichte von Maximilian, Sophias Bruder, beginnt zeitgleich mit Sophias Reise nach New York. Er ist, im Zuge seiner Doktorarbeit, für zwei Jahre in das Land der Mitte ausgewandert und hat sich bereits eingelebt.

Maximilian ist überzeugter Single und hat – passend zu einem arbeitsreichen Alltag – eine ihn zufriedenstellende Affäre mit der spanischen Geschäftsfrau Iria. Nachdem er bereits über ein Jahr in Shanghai lebt, lernt er dort die russisch-deutsche Diplomantentochter Josephine kennen. Josephine weiß nichts von Maximilians bisherigem Lebensstil. Doch will sie mehr von ihm und erkennt mehr in ihm. Auch Maximilian erkennt die Besonderheit seiner Verbindung zu der jungen Studentin, die ihm einen tiefgründigen Blick auf das Leben, abseits der Arbeit, zeigt. Es ist ein Leben im *Hier und Jetzt*, eine Betonung des Moments mit dem Anspruch diesen Moment in seiner Gänze, fern von Hedonismus, zu respektieren, wahrzunehmen und zu leben. Maximilians Herz zeigt sich dabei eingeroestet und sein Verstand gespalten.

Die Suche nach Klarheit wird durch seine Affäre nicht einfacher. Und just als Maximilian denkt sich entschieden zu haben, kehrt Josephines Exfreund in die Stadt zurück. Josephine und Maximilian finden jedoch trotz aller Strapazen zueinander.

Josephine nimmt Maximilians Angebot an, ihm nach Deutschland zu folgen. Während Josephine noch einige Wochen Abschied nimmt von dem Ort, an dem sie aufgewachsen war, ist Maximilian bereits in seine Heimat zurückgekehrt und erwartet ihre Ankunft. *Ob das aber das ganze Ende ist, mag ich noch nicht verraten*

## Was dieses Buch besonders macht

*Die Traumbauer* ist ein Roman, der zum Nachdenken über die eigene Lebensweise anregt und unsere eigene kleine Welt für einen Moment auf den Kopf stellt. Der Leser beginnt sich zwischen den Zeilen selbst zu reflektieren, sich wiederzufinden und sein Handeln zu hinterfragen. Fliehe ich vielleicht auch vor mir selbst, oder von Teilen von mir? Bin ich zu abgelenkt, zu überflutet mit Gedanken, dass ich den Moment, das *Hier und Jetzt*, aus den Augen verliere? *Die Traumbauer* ist ein Roman, kein Selbsthilfebuch, aber bietet dem Leser einen anderen Blick auf oder hinter verschiedene Lebensweisen – positiv wie negativ – und macht den einen oder anderen Moment reicher, voller, tiefer und lässt den Leser mehr von sich selbst spüren. Des Weiteren hervorzuheben ist die atmosphärische Dichte, welche die Zeilen durchzieht und welche den Leser kopfüber in die facettenreichen Geschichten und Schauplätze eintauchen lässt. Während die Geschichte in den Hintergrund tritt, sind es die erlebten Momente und damit verbundenen Emotionen, in denen man sich lebensnah wiederfinden kann

## Über den Autor

### Wer dieses Buch schrieb

Bastian Jäger ist ein 29 Jahre alter Diplomingenieur für Mechatronik und Informationstechnik. Bislang hat er für nicht ganz ein Jahr in Asien, maßgeblich in Shanghai, gelebt. Genaue Details zu seinem Werdegang finden sich im angehängten, gekürzten Lebenslauf.

Trotz einem Hang zur Technik und einer Lese-/Rechtschreibschwäche hat Bastian bereits zu Schulzeiten gerne geschrieben – damals vorrangig Poesie und Kurzgeschichten. Während seines ersten, sechsmonatigen Aufenthalts in Shanghai im Jahre 2010 entstand aus dem Schreiben von Berichten für die Familie zu Hause der Wunsch ein größeres Werk zu verfassen. Die Idee zu dem hier vorgestellten Manuskript entstand eben dort, in Shanghai.

Als Forscher von Berufswegen ist das Erfinden für Bastian ein Lebensmotto. In den Fantasiewelten des Schriftstellertums bieten sich seiner Kreativität unbegrenzte und spannende Räume. Im Gegensatz zu seinem Hobby des Dichtens und Singens von Liedern eröffnet das Schreiben eines Buches die Möglichkeit eine ganz neue Welt mit kleinsten Details zu kreieren.

## Warum dieses Buch geschrieben wurde

Das Manuskript beinhaltet zwei Themen in zwei Geschichten. Die Antwort ist daher differenziert: Auf der einen Seite stehen die Geschichten. Diese sind mit der Zeit aus sich selbst heraus geboren. Keine autobiographischen Aspekte verbergen sich im Schatten der Worte, die sie bilden. Jeder Charakter entstand aus seinen Umständen und lebt seither eigenwillig unter den Fingerspitzen des Autors. Mit den Themen, auf der anderen Seite, hat sich Bastian bereits lange Zeit vorher beschäftigt.

Der Denkansatz des *Hier und Jetzt* schleicht sich zwar nur behutsam durch die Shanghai-Geschichte, ist jedoch eine Philosophie, die gerade in unserer beschleunigten Zeit mit allzu vielen Möglichkeiten und Ablenkungen sehr mächtig ist. Der Fokus liegt hierbei in der umfänglichen Wahrnehmung des Aktuellen, im respektvollen Umgang mit der gar so flüchtigen Gegenwart. Eine knappe Beschreibung von Bastians *Hier und Jetzt* findet sich im Anhang. Die Flucht vor sich selbst ist ein ebenso aktuelles Thema. Ein Leben ist nicht makellos, aber dennoch schön, obgleich viele Menschen dies leider anders sehen oder sehen wollen. Wir tendieren allzu häufig dazu, Probleme in den Umständen oder bei unserem Gegenüber zu suchen. Wir rechtfertigen. Wir leugnen. Wir lenken uns ab. Wir flüchten. Ob wir nun geographisch flüchten, ob wir wegsehen oder durch Ablenkungen das Unangenehme überdecken, ob wir allgemein vor Selbstreflektion davonlaufen oder die Umwelt für alles verantwortlich machen ist hierbei irrelevant. Sophia macht aber all das. Sie flüchtet nach London, dann nach New York und weiter. Sich den Dingen stellen, Probleme klären, Fehler gestehen – das alles könnte Sophia tun. Während des Lesens wird dies unweigerlich klar und man kann sich als Leser fragen, ob man, zumindest teilweise, selbst diesem Phänomen erliegt.

# Anhang

## Hier und Jetzt

Im *Hier und Jetzt* leben klingt schnell nach Hedonismus, nach einfachem Genuss, nach nicht-nachdenken. Doch Gegenteiliges ist der Fall. Das *Hier und Jetzt* will den Moment, so flüchtig er sein mag, hervorheben. Jeder Moment sollte mit dem ihm gebührenden Respekt behandelt werden. Ob dies nun Arbeit, Freizeit, Trauern, Grübeln, Lachen oder irgendetwas anderes ist. Wenn ich arbeite, dann arbeite ich fokussiert. Wenn ich ein Glas Whisky trinke, dann denke ich nicht über einen Zeitungsartikel nach, sondern schmecke Torf und Karamell, spüre ein leichtes Brennen am Gaumen und die Wärme im Hals. Wenn ich fünf Dinge gleichzeitig machen muss, dann mache ich fünf Dinge gleichzeitig, aber nicht sechs. Wenn ich einen schönen Sonnenuntergang sehe, dann betrachte ich seine sich über die Welt legende Schönheit in seiner Gänze, ohne meinen Facebook-Freunden instantan davon berichten zu müssen. Wenn ich zweifle, dann zweifle ich am Jetzt, aber nicht an einer Million möglicher Folgen, die die unendliche Zukunft bringen mag.

Oder anders gesagt: Hab ich den letzten Schluck eines Drinks je so genossen wie den ersten? Oder gieße ich ihn runter und überlege schon, was ich als nächstes bestelle, ohne wirklich zu schmecken, was da über meinen Gaumen rinnt? Man kann nicht immer eindeutig sagen, ob oder welches Verhalten wann angebracht ist; welcher Fokus, welche gedankliche Auflösung und welche Hingabe von Nöten ist. Doch Philosophie ist selten binär, selten schwarz-weiß und, hingegen des ersten Impulses, auch nicht grau. Sie ist bunt. So ist auch jeder Moment bunt, eigenwillig und individuell und es obliegt uns dies zu erkennen.

Josephine trägt dieses Thema durch das Buch. Der Pessimist oder Rationalist mag ihre Gedanken an der einen oder anderen Stelle als naiv erkennen. Doch was bleibt übrig von einer Niederlage, wenn man bei Robert Spaemann bleibt, der schrieb: „Enttäuschungen sind immer gut, weil Täuschungen immer schlecht sind.“

Wir stehen in unserer endlichen Zeit vor einer unendlichen Auswahl an Möglichkeiten und müssen immer wieder in genau einem Moment entscheiden, wie wir handeln wollen und was unsere Aufmerksamkeit verdient. Dieser Moment ist *Hier und Jetzt*.

## Koch- und Essensszenen

Die Geschichte enthält einige üppige Szenen über die Zubereitung oder die Verkostung von verschiedensten Speisen. Nicht nur ist Bastian ein leidenschaftlicher Hobbykoch und -esser, weswegen zwangsläufig Szenen wie diese wachsen mussten. Auch zeugen die Szenen von der kulinarischen Mentalität und Lebensweise der jeweiligen Kultur. Sie veranschaulichen den Genuss und die Wahrnehmung der erlebten Momente, bringen einen schönen und schmackhaften Aspekt des *Hier und Jetzt* zum Leser und bilden einen entschleunigenden Raum während des Lesens.